

# Inhaltsverzeichnis

<b>Grundlagen der Sprachheilpädagogik und Logopädie</b>		
<i>Manfred Grohnfeldt und Ute Ritterfeld</i> . . . . .		15
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> . . . . .	15
<b>2</b>	<b>Erscheinungsformen und Störungsbilder</b> . . . . .	17
2.1	Störungen der Sprachentwicklung . . . . .	18
2.2	Störungen der Redefähigkeit . . . . .	20
2.3	Zentrale Sprach- und Sprechstörungen . . . . .	21
2.4	Dysphonien . . . . .	22
2.5	Rhinophonien . . . . .	23
2.6	Myofunktionelle Störungen . . . . .	23
2.7	Dysphagien . . . . .	23
2.8	Conclusio: Die Individualität des Erscheinungsbildes. . . . .	23
<b>3</b>	<b>Interdisziplinarität des Aufgabengebietes</b> . . . . .	24
3.1	Sprachheilpädagogik . . . . .	25
3.2	Logopädie . . . . .	27
3.3	Sprachheilpädagogik und Logopädie: Gemeinsamkeiten und Unterschiede . . . . .	29
<b>4</b>	<b>Metatheoretische Einordnung: Subjektmodelle und ihre Bedeutung</b> . . . . .	31
4.1	Wissenschaftsverständnis und Modellbildung . . . . .	31
4.2	Subjektmodelle im Vergleich . . . . .	33
4.3	Die Auswirkung von Menschenbildern auf die sprachtherapeutische Intervention . . . . .	37
<b>5</b>	<b>Handlungsfelder und Organisationsformen</b> . . . . .	39
5.1	Diagnostik, Prävention und Evaluation . . . . .	40
5.2	Beratung, Therapie und Rehabilitation . . . . .	41
5.3	Bildung, Erziehung und Unterricht . . . . .	43
<b>6</b>	<b>Perspektiven</b> . . . . .	45
 <b>Geschichte der Sprachheilpädagogik und Logopädie</b>		
<i>Otto Braun und Heidrun Macha-Krau</i> . . . . .		47
<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen</b> . . . . .	47
<b>2</b>	<b>Identische Vorgeschichte der Sprachheilpädagogik und Logopädie</b> . . . . .	48
2.1	Frühe Entwicklungen in der Antike und im Mittelalter . . . . .	48
2.2	Sprachpathologische und sprachtherapeutische Konzeptbildungen in der Frühen Neuzeit vom 16. bis 18. Jahrhundert . . . . .	49
2.3	Übergang von medizinischen zu didaktischen Heilverfahren im 19. Jahrhundert . . . . .	50
<b>3</b>	<b>Differentielle Entwicklungen</b> . . . . .	53
3.1	Entwicklung der Sprachheilpädagogik . . . . .	53
3.1.1	Institutionalisierung . . . . .	53
3.1.2	Wissenschaftstheorie und Wissenschaftspraxis . . . . .	61
3.1.3	Professionalisierung . . . . .	64
3.2	Entwicklung der Logopädie . . . . .	66

3.2.1	Institutionalisierung . . . . .	66
3.2.2	Wissenschaftstheorie und Wissenschaftspraxis . . . . .	68
3.2.3	Professionalisierung . . . . .	71
4	Entwicklung in der DDR . . . . .	75
5	Gemeinsame Gegenwart in Differenz und Annäherung, Weiterentwicklung und Integration . . . . .	77

## Interdisziplinäre Bezugspunkte

### Pädagogik

	<i>Ulrike Lüdtke und Reiner Bahr</i> . . . . .	79
1	Vergangenheit und Gegenwart . . . . .	79
2	Bilden und Erziehen . . . . .	84
2.1	Der sprachheilpädagogisch tätige Mensch . . . . .	85
2.2	Der sprachlich beeinträchtigte Mensch . . . . .	90
3	Lernen und Lehren . . . . .	95
3.1	Sprachliches Lernen allgemein . . . . .	95
3.2	Professionell organisiertes sprachliches Lernen . . . . .	99
3.3	Perspektive der Lernenden . . . . .	101
3.4	Perspektive der Lehrenden . . . . .	104
4	Sicherung und Entwicklung . . . . .	108

### Sprachwissenschaftliche Grundlagen

	<i>Friedrich Michael Dannenbauer</i> . . . . .	111
1	Vorbemerkung . . . . .	111
2	Sprachebenen . . . . .	111
2.1	Ebene der Sprachlaute . . . . .	111
2.1.1	Phonetik . . . . .	111
2.1.1.1	Artikulatorische Phonetik . . . . .	112
2.1.1.2	Akustische Phonetik . . . . .	117
2.1.1.3	Perzeptive Phonetik . . . . .	120
2.1.2	Phonologie . . . . .	121
2.1.2.1	Das Lautinventar . . . . .	121
2.1.2.2	Phonologische Repräsentationen und Regeln . . . . .	124
2.1.2.3	Nicht lineare Phonologie . . . . .	125
2.2	Grammatische Ebene . . . . .	127
2.2.1	Morphologie . . . . .	127
2.2.1.1	Flexion . . . . .	129
2.2.1.2	Derivation . . . . .	131
2.2.2	Syntax . . . . .	133
2.2.2.1	Der Satz als lineare Anordnung . . . . .	133
2.2.2.2	Der Satz als hierarchische Struktur . . . . .	135
2.2.2.3	Das X-bar-Schema . . . . .	138
2.3	Bedeutungsebene und mentales Lexikon . . . . .	143
2.3.1	Zeichen, Referenz, Bedeutung . . . . .	143
2.3.2	Das mentale Lexikon . . . . .	147
2.3.3	Satzsemantik . . . . .	151
2.4	Die Ebene der Pragmatik . . . . .	152
2.4.1	Sozialkontext . . . . .	153

2.4.2	Sachkontext. . . . .	156
2.4.3	Sprachkontext . . . . .	157
2.4.4	Weitere Themen der Pragmatik . . . . .	159
3	Schlusswort . . . . .	160

## Medizin

	<i>Martin Ptok</i> . . . . .	162
1	Einleitung . . . . .	162
2	Definition von „Medizin“ . . . . .	163
3	Medizin als heilendes, helfendes oder therapeutisches Agens . . . . .	164
3.1	Medizin im weiteren Sinn . . . . .	164
3.2	Medizin im engeren Sinn . . . . .	164
4	Medizin als wissenschaftliche und heilkundliche Disziplin . . . . .	165
4.1	Medizin als wissenschaftliche Disziplin – der Arzt als Forscher . . . . .	166
4.2	Medizin als heilkundliche Disziplin . . . . .	168
5	Der Begriff „Krankheit“ am Beispiel der spezifischen Sprachentwicklungsstörung . . . . .	168
5.1	Was ist normal, was krankhaft? . . . . .	169
5.1.1	Normalität ist nicht identisch mit dem Mittelwert. Norm und Durchschnitt sind logisch voneinander unabhängig . . . . .	169
5.1.2	Welche Normgrenzen soll man verwenden? . . . . .	170
5.1.3	Wie vermischen sich statistisch Gesunde und Kranke? . . . . .	171
5.1.4	Zum Problem der einfachen und der korrelierten Normalität . . . . .	171
5.1.5	Normalität und Epidemiologie . . . . .	171
5.1.6	Dichotomie „krank“ und „gesund“? . . . . .	171
5.1.7	Kombination metrischer und verbal deskriptiver Befunde. . . . .	172
6	Therapie vor dem Hintergrund eines erweiterten Krankheitsbegriffes. . . . .	173
7	Medizin als Gefüge von Ärzten, medizinischen Assistenzberufen, Krankenkassen, kassenärztlichen Vereinigungen . . . . .	173
8	Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen. . . . .	174
9	Zukünftige Aufgaben der Medizin. . . . .	175

## Psychologische Grundlagen

	<i>Udo Schoor</i> . . . . .	176
1	Sprachheilpädagogische Psychologie . . . . .	176
1.1	Die Brückenfunktion zwischen Psychologie und Sprachbehindertenpädagogik . . . . .	176
1.2	Das Arbeitsmodell der sprachheilpädagogischen Psychologie . . . . .	178
2	Sprachverarbeitungsprozesse und ihre Störungen. . . . .	180

2.1	Modellierung von Sprachverarbeitungsprozessen . . . . .	180
2.2	Störungen in der Sprachproduktion . . . . .	182
2.3	Störungen in der Sprachwahrnehmung . . . . .	183
3	<b>Psychologische Aspekte des Spracherwerbs und seiner Störungen . . . . .</b>	<b>185</b>
3.1	Spracherwerbstheorien . . . . .	185
3.2	Bedingungen des Spracherwerbs . . . . .	186
3.3	Störungen der Sprachentwicklung . . . . .	188
4	<b>Die Persönlichkeit Sprachbehinderter . . . . .</b>	<b>189</b>
4.1	Sprachbehinderung als „Stress“ . . . . .	189
4.2	Sprachbehinderung und Persönlichkeitsstörungen . . . . .	193
4.3	Persönlichkeitsstörungen und Sprachbehinderung . . . . .	193
4.4	Empirische Untersuchungen zur Persönlichkeit Sprachbehinderter . . . . .	195
4.5	Selbstbild und Fremdbild von sprachbehinderten Menschen . . . . .	197
5	<b>Psychologische Grundlagen der Diagnostik bei Sprachbehinderten . . . . .</b>	<b>198</b>
5.1	Paradigmenwechsel in der sonderpädagogischen Diagnostik . . . . .	198
5.2	Diagnostisches Handeln von Sprachheilpädagogen . . . . .	200
5.3	Das Fallkonzept und seine Übermittlung im Gutachten . . . . .	202
6	<b>Beratung in sprachheilpädagogischen Handlungsfeldern . . . . .</b>	<b>204</b>
6.1	Beratungsfelder . . . . .	205
6.2	Beratungskonzeption und Ziele . . . . .	205
6.3	Methodenkonzeption . . . . .	206
 <b>Soziologische Grundlagen</b>		
<i>Günther Cloerkes . . . . .</i>		208
1	Die soziologische Sichtweise . . . . .	208
2	Die Größenordnung des sozialen Problems „Behinderte“ bzw. „Sprachbehinderte“ . . . . .	211
3	Der Einfluss der sozio-ökonomischen Bedingungen . . . . .	214
4	Sozialpolitische Aspekte . . . . .	215
5	Die soziale Situation von Menschen mit Sprachbehinderungen in unserer Gesellschaft . . . . .	217
5.1	Zur Bedeutung der sozialen Reaktion auf Behinderte . . . . .	217
5.2	Das Bild vom sprachbehinderten Menschen . . . . .	219
5.3	Stigmatisierung von sprachbehinderten Menschen . . . . .	221
5.4	Stigma-Management und Identitätsstrategien sprachbehinderter Menschen . . . . .	223
6	Integrative Förderung sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher . . . . .	224
7	Emanzipation von Menschen mit Sprachbehinderungen . . . . .	226

<b>Sprachtherapeutische Aufgabenbereiche, Handlungsfelder und Organisationsformen</b>	
<i>Theo Borbonus und Volker Maihack</i> . . . . . 228	
<b>1</b>	<b>Aufgabenbereiche der Sprachheilpädagogik und Logopädie</b> . . . . . 228
<b>2</b>	<b>Sprachtherapeutische Berufsgruppen</b> . . . . . 229
2.1	Sprachtherapeutische Berufe im klinischen/therapeutischen Handlungsfeld . . . . . 229
2.2	Sprachtherapeutische Berufe in schulischen Handlungsfeldern . . . . . 231
<b>3</b>	<b>Sprachtherapeutische Aufgabenbereiche und Handlungsfelder</b> . . . . . 231
3.1	Sprachtherapie als medizinische/pädagogische Intervention . . . . . 231
3.2	Sprachtherapeutische Handlungsfelder im klinisch-therapeutischen Bereich . . . . . 232
3.2.1	Prävention und Beratung . . . . . 232
3.2.2	Diagnostische Aufgaben . . . . . 234
3.3	Formen der Sprachtherapie im klinisch-therapeutischen Bereich . . . . . 235
3.4	Handlungsfelder im schulischen Bereich . . . . . 236
3.4.1	Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs im Bereich Sprache . . . . . 236
3.4.2	Beratung . . . . . 237
3.4.3	Erziehung, Unterricht, Therapie . . . . . 237
<b>4</b>	<b>Organisationsformen</b> . . . . . 238
4.1	Sprachtherapeutische Organisationsformen im klinisch-therapeutischen Bereich . . . . . 238
4.2	Organisationsformen im Bildungsbereich . . . . . 240
<b>5</b>	<b>Schlussbemerkung</b> . . . . . 241

<b>Sprachheilpädagogik und Logopädie im internationalen Vergleich</b>	
<i>Manfred Grohnfeldt und Roswitha Romonath</i> . . . . . 244	
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> . . . . . 244
<b>2</b>	<b>Zur derzeitigen Situation</b> . . . . . 245
<b>3</b>	<b>Ausbildung und Institutionalisierung als zentrale Merkmale fachwissenschaftlicher Professionalisierung</b> . . . . . 247
3.1	Historische Entwicklung eines sprachtherapeutischen Berufsfeldes . . . . . 247
3.2	Begründung und Entstehung von Ausbildungsgängen . . . . . 249
3.3	Entstehung eines Heilberufs . . . . . 250
3.4	Aktuelle Situation in der Ausbildung . . . . . 251
<b>4</b>	<b>Sprachtherapie in Schulen – nicht nur in Deutschland</b> . . . . . 254
4.1	Institutioneller und gesetzlicher Rahmen . . . . . 254
4.2	Professionalisierung für die Sprachtherapie in Schulen . . . . . 256
4.3	Innovative Weiterentwicklung . . . . . 258
<b>5</b>	<b>Aufdecken von Zusammenhängen im System</b> . . . . . 261
5.1	Resümee der internationalen Entwicklung . . . . . 261

5.2	Kriteriengeleiteter Vergleich – der deutsche Sonderweg? . . . . .	263
6	Ausblick und Perspektiven . . . . .	265
Qualität und Sprachtherapie		
<i>Stephan Baumgartner und Barbara Giel</i> . . . . .		268
1	<b>Qualitätsdenken in Sprachheilpädagogik und Logopädie</b> . . . . .	268
1.1	Sprachheilpädagogen und Logopäden als professionelle Leistungserbringer . . . . .	268
1.2	Qualitätsebenen. . . . .	269
1.3	Fachlichkeit zwischen Wirtschaftlichkeit und gesetzgeberischer Vorgabe . . . . .	272
1.4	Qualität sichernder Sprachbehinderungsbegriff. . . . .	274
1.5	Ethische Fundierung . . . . .	274
1.6	Verteilte Expertise und Humanität . . . . .	275
2	<b>Sprachtherapie und Qualität sichernde Wissenschaft.</b> . . . .	277
2.1	Sprachtherapiebegriff als Grundlage . . . . .	277
2.2	Die wissenschaftliche Organisation von Sprachtherapie. . . . .	279
2.3	Wissenschaft auf dem Prüfstand . . . . .	280
3	<b>Sprachtherapieforschung</b> . . . . .	283
3.1	Aufgaben und Ziele . . . . .	283
3.2	Entwicklung von Forschungsstudien . . . . .	284
3.3	Ist Sprachtherapie effizient? . . . . .	285
3.4	Einzelfallstudien . . . . .	287
4	<b>Evaluation</b> . . . . .	288
4.1	Unzureichende Methodeevaluation . . . . .	289
4.2	Evaluationsmodelle . . . . .	291
4.3	Evaluationsziel . . . . .	291
4.4	Evaluationsinhalt und -gegenstand . . . . .	292
4.5	Evaluatoren. . . . .	292
4.6	Evaluationsmethoden. . . . .	294
4.7	Evaluationszeitraum. . . . .	295
5	<b>Standards</b> . . . . .	296
5.1	Richt- und Leitlinien . . . . .	296
5.2	Richt- und Leitlinien für den Bereich der Strukturqualität . . . . .	297
5.3	Richt- und Leitlinien für den Bereich der Prozess- und Ergebnisqualität . . . . .	298
5.4	Basisdokumentation. . . . .	299
5.5	Methodenmonismus und Methodenpluralität. . . . .	300
Rechtsgrundlagen in der Sprachtherapie		
<i>Volker Gerrlich</i> . . . . .		303
1	<b>Historische und verfassungsrechtliche Betrachtung</b> . . . . .	303
2	<b>Berufsrecht und Kassenzulassung gemäß § 124 SGB V</b> . . . . .	305
3	<b>Die verschiedenen berufsrechtlichen Regelungen.</b> . . . . .	307
3.1	Das Logopädengesetz. . . . .	307

3.2	Landesgesetz (Niedersachsen) über die Berufsbezeichnung der Medizinischen Sprachheilpädagoginnen und -pädagogen . . . . .	308
3.3	Eingeschränkte Heilpraktikererlaubnis in Nordrhein-Westfalen . . . . .	311
3.4	Atem-, Sprech- und Stimmlehrer (niedersächsische Ausbildungsregelung) . . . . .	313
4	<b>Ausblick auf ein einheitliches Bundesgesetz für den Bereich der Sprachtherapie . . . . .</b>	<b>313</b>
	Übergreifendes Literaturverzeichnis . . . . .	315
	Stichwortverzeichnis . . . . .	346
	Autorenverzeichnis . . . . .	360